

Sonnige Perspektiven für Uganda

PARTNERSCHAFT: Eigentlich dürfte es in Afrika kein Problem sein, Solarstrom zu gewinnen. Ist es aber, weil das technische Know-how fehlt. Elektromeister Manfred Becker teilt sein Wissen in Kampala.

VON BERND LORENZ

Manfred Becker blüht durch seine zahlreichen Fotos aus Uganda. „Das ist Fred. Er leitet das Solar Training Institute in Kampala. Er hat eine unglaubliche Entwicklung gemacht.“ Auf einem der nächsten Bilder ist eine schick gekleidete Afrikanerin zu sehen. Janat unterrichtet am Bildungsinstitut. Sie ist richtig aufgeblüht, hat endlich ihren Weg gefunden.

Seit 2011 engagiert sich Manfred Becker für die Berufsbildungspartnerschaft des Handwerkskammer zu Köln in Ostafrika. Als Kurztzeitexperte ist er zwei bis drei Wochen pro Jahr im Einsatz am Äquator – inzwischen auch für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. In Uganda vermittelt der dreifache Elektromeister sein Fachwissen an Lehrkräfte, Studierende und Weiterbildungsinteressierte, denn eine fundierte berufliche Ausbildung gibt es dort nicht. „Die Leute kaufen sich einen Spannungsprüfer und sind Elektriker. Der Rest ist Learning by Doing.“ Der eher entspannte Umgang mit Elektrizität macht sich im täglichen Leben fatal bemerkbar. „2014 sind alleine in der Hauptstadt Kampala 863 Menschen an einem Stromschlag gestorben. In ganz Deutschland waren es weniger als 50“, verdeutlicht Becker.

Jeder Ugander trägt rund 700 US-Dollar zum Bruttoinlandsprodukt bei. In einer Übersicht des Internationalen Währungsfonds belegt der ostafrikanische Staat damit Platz 173 von 187. Doch Uganda birgt auch großes Potenzial. „An 300 Tagen im Jahr scheint mindestens sieben Stunden die Sonne – ideale Voraussetzungen dafür, um das Land mit Solarenergie zu versorgen“, sagt Manfred Becker. Das Basiswissen dafür – wie auch schon vorher das Einrichten einer Satellitenanlage – vermittelt er in seinen Kursen.

Das beginnt bei Lehrkräften wie Fred und Janat. Sie und 14 weitere Kollegen geben es dann an die Schüler des Nakawa Vocational Training Institute weiter. Inzwischen haben sich die Pädagogen mit ihrem Know-how sogar über das Bildungsinstitut hinaus einen Namen gemacht. „Der Besitzer einer Ferienanlage für alternativen Urlaub auf einer Insel im Victoria-see hat unser Team angefordert, die Probleme mit seiner Solaranlage zu analysieren und zu beheben.“ Manfred Becker konnte den Einsatz ebenfalls dafür nutzen, die Lehrkräfte mit einer Planungssoftware und dem Thema Wirtschaftlichkeitsrechnung vertraut zu machen. „Das erhöht ihr fachliches Standing. Kurz darauf sind sie mit

der Planung eines neuen Projekts betraut worden.“

Ostafrika lässt Manfred Becker einfach nicht mehr los. „Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage sind die Menschen so unfassbar positiv eingestellt“, schwärmt er. Als nächstes steht der Bau einer 10-Kilowatt-Peak-Schulungsanlage in Kampala an. Außerdem ist der Unternehmer aus Kerpen seit vorigem Jahr in Malawi aktiv. Indem der Elektromeister berufliche Qualifikationen vermittelt, ermöglicht er seinen Kursteilnehmern, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. „Das ist ein guter Ansatz, um jungen Menschen eine Perspektive in ihrem Heimatland zu geben.“ Manche reisen über 250 Kilometer an, um an einem oder mehreren seiner Seminare teilzunehmen. „Das schönste Kompliment, das ich je bekommen habe, lautet: Herr Becker, Sie haben mein Leben verändert!“ Auch Fred und Janat dürfen dazugehören. lorenz@handwerksblatt.de

PARTNERSCHAFTEN

Seit 2009 engagiert sich die Handwerkskammer zu Köln in Uganda. Ziel dieser Berufsbildungspartnerschaftsprojekte, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit finanziert und über die sequa gGmbH abgewickelt wird, war es, dem lokalen Handwerk zu ermöglichen, einen erhöhten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung zu leisten. Im Dezember 2014 wurde die Kooperation erweitert. Weitere Entwicklungshilfeprojekte gibt es in Mali, Burkina Faso, Palästina und Togo. Ansprechpartner ist Ferdinand Fuchs. Er ist unter Tel.: 0231/2022-252 oder per E-Mail unter fuchs@hwk-koeln.de zu erreichen.

Über die sequa gGmbH werden weitere Projekte von Handwerkskammern gefördert. So unterhält die HWK Dortmund eine Berufsbildungspartnerschaft im Kosovo. Fragen dazu beantwortet Tobias Schmidt unter Tel.: 0231/5493-416 sowie per E-Mail unter tobias.schmidt@hwk-do.de.

Die HWK Koblenz ist mit einer Berufsbildungspartnerschaft in Ruanda vertreten. Auskünfte darüber erteilt Dr. Evelina Parvanova unter Tel.: 0261/398-128 oder per E-Mail unter evelina.parvanova@hwk-koblenz.de.

Gleich vier Berufsbildungspartnerschaften pflegt die HWK des Saarlandes. Sie engagiert sich in Tansania, Dschibuti, Tunesien und Benin. Wer etwas mehr dazu wissen möchte, kann sich per Telefon unter 0681/5809-178 oder per E-Mail unter u.thalhofer@hwk-saarland.de an Hans-Ulrich Thalhofer wenden.




Elektromeister Manfred Becker (kniend, links) bringt Lehrern und Schülern am Nakawa Vocational Training Institute in Kampala bei, was sie bei der Installation einer Solaranlage zu beachten haben.



Neue Wege in der betrieblichen Altersversorgung

Für Sie wird es einfacher.
Für Ihre Mitarbeiter einfach besser.

Die betriebliche Altersvorsorge geht neue Wege – und wir gehen mit! Im Rahmen des neuen Betriebsrentenstärkungsgesetzes haben wir unsere Vorsorgeprodukte für Sie noch besser gemacht. Die neue bAV der SIGNAL IDUNA bietet Ihnen ein umfassendes Leistungsangebot – mit neuen, passenden Produktlösungen und innovativen Prozessen. Jetzt mehr erfahren unter:

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

www.die-neue-bav.de